

Vernissage: Werke von Erich Paulicke in Galerie Hohe Heide zu sehen

Seite 2 von 2

In kurzen Pausen des Vortrages spielte Kirchenmusiker Stephan Orth von den Rotenburger Werken auf dem Akkordeon gekonnt bekannte klassische Stücke, die den Nachhall von Wollschlaegers Worten verstärkten.

Beim Durchschreiten der drei Ausstellungsräume erleben Besucher die kindlich-naive Freude des Künstlers. Es geht eine lebensbejahende Kraft von den Plastiken und von den Bildern mit leuchtenden Farben aus, die eine starke Persönlichkeit widerspiegeln, die allen Widrigkeiten getrotzt hatte. In einem Raum der Galerie gibt es die Möglichkeit, ein einstündiges Video über Leben und Schaffen von Paulicke anzusehen.

Die Ausstellung ist in der Galerie Hohe Heide noch bis zum 23. August immer samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr zugänglich (bis zum 4. Oktober auf dem Sonnentauengelände). Im Wasserturm sind weitere Gemälde der Bildnerischen Werkstatt der Rotenburger Werke zu betrachten.

Für Sondertermine und Gruppenführungen melden sich Interessierte unter Telefon 04262/919646 oder per E-Mail unter kultur-sonnentau@t-online.de. Die Doku über Paulicke ist unter video.rotenburgerwerke.de/erich_paulicke.html zu finden.

Vernissage: Werke von Erich Paulicke in Galerie Hohe Heide zu sehen

Seite 1 von 2

Vernissage: Werke von Erich Paulicke in Galerie Hohe Heide zu sehen

Rund 20 Kunstinteressierte vor Ort

08.08.2015



Vissehövede (at). „Wer weiß, was für Gestalten Erich Paulicke noch fabriziert hätte, hätte eine Allergie ihn nicht aus unserem Atelier vertrieben?“, fragte sich Rüdiger Wollschlaeger von den Rotenburger Werken laut bei der Eröffnung der Ausstellung „über leben“ in der Galerie Hohe Heide. Zur Vernissage, bei der Wollschlaeger auch das schwere Schicksal vom wohl bekanntesten Mitglied der Bildnerischen Werkstatt der Rotenburger Werke nachzeichnete (die Rundschau berichtete), waren rund 20 kunstinteressierte Besucher auf die Außenterrasse und in den Wintergarten der Hohe-Heide-Galerie gekommen.

Wollschlaeger berichtete den anwesenden Kunstliebhabern einleitend, dass Paulicke eines Tages unter anderem Pigmente, Bindemittel, Klebstoffe und Lösungsmittel nicht mehr vertragen habe. Damit beendete er seine sechsjährige Schaffensperiode Mitte der 90er-Jahre. Paulicke, der 2007 im Alter von 81 Jahren verstarb, hinterließ der Nachwelt trotzdem reichlich Bilder und Plastiken. „Und diese lassen keinen Betrachter unberührt, der von seiner Vergangenheit zur NS-Zeit weiß“, erklärte Wollschlaeger. Die Arbeiten wurden noch zu Lebzeiten von Paulicke in Wanderausstellungen in ganz Deutschland gezeigt und erhielten in den Medien ein großes Echo.

Erich Paulicke, der mit seinen Werken den Teufel bekämpft habe, war während seiner Arbeiten gut gelaunt und habe oft lauthals vor Freude gelacht, erinnerte sich Wollschlaeger an ihn zurück.